

«Plötzlich Kurzarbeit beantragen müssen»

Die Kunstturner des Trainingszentrums Rheintal in Widnau kommen mit Schrammen über die Coronakrise hinweg.

Yves Solenthaler

Kunstturnen Wenn der Rollladen nicht ganz unten ist, sieht man beim Betreten des Sport- und Eiszentrums Aegeten stets die Turner des TZ Rheintal. Sie drehen sich um den Turnpfeiler, schwingen am Reck oder stemmen sich am Barren in die Höhe. Die Ältesten, Elf- und Zwölfjährige, sind jeden Tag während dreieinhalb Stunden in der kleinen Halle am östlichen Ende der Anlage.

Allein daran hätte sich von Mitte März bis zum 11. Mai verlässlich der Lockdown ablesen lassen: Wenn die Kunstturner nicht in der Halle sind, muss das Leben stillstehen.

Ein ganzes Jahr ohne einen Wettkampf

Den Talenten, die in Widnau das Rüstzeug für eine Spitzensportkarriere erhalten, fiel das Stillsitzen während des Lockdown besonders schwer. Sie durften zwar Kleingeräte nach Hause nehmen und erhielten vom neuen Trainer Martin Weibel Wochenaufgaben über Video zugetragen, so gab es einen kleinen Wettkampf. Aber das war höchstens ein notdürftiger Ersatz fürs Hallentraining.

«Die Kinder sind sich viel Bewegung gewohnt», sagt Nathalie Akkir, Vizepräsidentin und Mutter des achtjährigen Turners Sinan. Umso grösser war die Freude, als am 11. Mai das Training wieder los ging, wenn auch – ohne Hilfestellung – noch nicht alles möglich war. Seit Mitte Juni trainieren die Kunstturner wieder weitgehend normal. Die Wettkämpfe werden ihnen in diesem Jahr aber

unwiederbringlich fehlen: Ihre Saison dauert von Ende März bis Sommer, genau die Zeit der pandemischen Pause.

Es gibt noch Testtage im Herbst, aber richtige Wettkämpfe stehen erst 2021 wieder in der Agenda. Für Trainer Weibel bedeutet das, dass er Zwischenziele setzt, um die Moral hochzuhalten. Etwas Gutes hat die Wettkampfpause: Der neue Cheftrainer bekommt durch die lange Startphase ohne Wettkampf viel Zeit, um seine Ideen zu verwirklichen.

Für den Verein schwerwiegend ist aber die Absage des Rheintalcup, ausgerechnet die Jubiläumsausgabe (die 25.) fiel aus. «Das Schweizer Nationalteam wäre zu uns gekommen», ärgert sich Nathalie Akkir. Der Jubiläumsanlass soll nun 2021 über die Bühne gehen. Dass der Wettkampf in Widnau dem Nationalteam wieder ins dicht gedrängte Programm passt, ist unwahrscheinlich.

Sponsoren federn Absage des Rheintalcup ab

Das ist die emotionale Seite, bedrohlicher ist das finanzielle Szenario: Mit dem Rheintalcup holt das TZ Rheintal einen Grossteil seiner Einnahmen. «Ein paar schon gemachte Ausgaben müssen wir abschreiben», sagt Nicolas Thiébaud, Präsident des TZ Rheintal, zum Beispiel 2000 Franken für Medaillen. Andere Bestellungen konnten storniert werden.

Dass der Ausfall des Heimwettkampfs nicht dramatisch wird, liegt am Entgegenkommen der Sponsoren. «Viele haben ihren Beitrag dennoch bezahlt», sagt Thiébaud, «dank ih-



Präsident Nicolas Thiébaud und Vizepräsidentin Nathalie Akkir waren in ihrem ersten Amtsjahr beim TZ Rheintal voll dem Corona-Sturm ausgesetzt. Bild: yvs

nen können wir uns über Wasser halten.» Das TZ Rheintal hat ein rührendes Video mit dem Einsatz seiner Turner gedreht, um sich zu bedanken.

Der von Präsident Nicolas Thiébaud angeführte Vorstand wurde erst im letzten September

gewählt. «Das erste Jahr war als Eingewöhnungszeit geplant», sagt Thiébaud. Doch damit war nichts: Zuerst musste ziemlich überstürzt der Trainer ersetzt werden, was mit Martin Weibel gelang. Die schwerere Prüfung folgte durch Corona.

Das TZ Rheintal beschäftigt professionelle Trainer, sie füllen insgesamt 150 Stellenprozent aus. «Plötzlich musst du Kurzarbeit beantragen», erklärt Thiébaud die aufreibende Zeit, die seine Vorstandskollegen und er hinter sich haben. Die Trainer

Schnuppern im TZR

Wegen der Coronaeinschränkungen fällt vorläufig das Kids Fliz des Trainingszentrums Rheintal aus. Dort will der Verein auf spielerische Weise neue Turner heranzuführen. Der Unterbruch könnte sich auch im nächsten Jahr auswirken. Deshalb bietet das TZ Rheintal bis zu den Sommerferien unverbindliche Schnuppertrainings am Dienstag und Donnerstag an. Eltern von turnbegeisterten Buben der Jahrgänge 2014, 2015 und 2016 können sich per Mail melden bei: cheftrainer@tzrheintal.ch (ys)

konnten bezahlt werden, in vollem Umfang. Der Antrag auf Kurzarbeit wurde vom Seco aber abgelehnt. «Wir sind aber überzeugt, dass uns die Leistungen zustehen», sagt Nicolas Thiébaud, «wir haben daher Rekurs eingelegt.»

Finanzieller Verlust im ersten Amtsjahr

Das TZ Rheintal schliesst sein Geschäftsjahr am 30. Juni ab. «Wahrscheinlich wird ein Verlust resultieren», sagt Thiébaud. Nicht zum ersten und auch nicht zum letzten Mal. Aber gerade im ersten Amtsjahr hätte er gerne ein besseres Ergebnis präsentiert.

Das Wichtigste ist aber: Dank des Einsatzes seiner Mitglieder und der Grosszügigkeit der Gönner sieht man beim Betreten des Sportzentrums Aegeten jetzt wieder die eifrigen Kunstturner des TZ Rheintal an ihren Geräten.

Kantonalrekord für Aylin Rudolph

Die 19-jährige Altstätterin Aylin Rudolph knackt über 100 m fast die 12-Sekunden-Marke – Juniorinnenrekord.

Leichtathletik Beim «Take-off»-Meeting in Langenthal setzte Aylin Rudolph vom KTV Altstätten Glanzlichter. Rudolph lief über 100 m in 12,01 Sekunden einen Junioren-Kantonalrekord und stellte mit 18,12 eine Bestleistung über 150 m auf.

Der Start in die Wettkampfsaison erfolgte in diesem aussergewöhnlichen Jahr später als gewohnt. Dass die Athletinnen und Athleten hungrig auf Wettkämpfe sind, wurde in Langenthal schnell offensichtlich. Bei herrlichem Sommerwetter gab es am Samstag diverse starke Leistungen.

Persönlichen Rekord von 12,02 auf 12,01 verbessert

Aus Rheintaler Sicht setzte Aylin Rudolph das erste Ausrufezeichen des Tages. Die Altstätterin nutzte die guten Windbedingungen (Rückenwind von 1,4 m/s) und erzielte in 12,01 Sekunden einen neuen Kantonalrekord bei den Juniorinnen. Sie unterbot ihren eigenen Rekord um die Winzigkeit einer Hundertstelssekunde. «Gleich zu Be-

ginn der Wettkampfsaison einen solchen Knaller hinzulegen, ist natürlich sehr erfreulich», sagt Aylin Rudolph.

Der 100-m-Sprint mit vielen der schnellsten Schweizer Frauen zeigte auch auf, dass sie am Start und auf den ersten 30 Metern voll mithalten kann. Nach diesem Auftakt kann Rudolph ihrem nächsten Lauf am kommenden Samstag in Meilen voller Zuversicht entgegenblicken. Die um ein Jahr ältere Widnauerin Larissa Bertényi (LC Brühl) rangierte sich mit 12,21 Sekunden auf dem zehnten Rang.

Über die selten gelaufene 150-m-Distanz überzeugte Aylin Rudolph ebenfalls mit einem (inoffiziellen) Kantonalrekord. Sie lief mit 18,12 Sekunden die achtbeste Zeit, die je von einer Schweizer Juniorin erzielt wurde. Larissa Bertényi konnte mit 18,22 ebenfalls überzeugen.

Während die Sprinterinnen fast mühelos in die neue Saison starten konnten, ist es in den technischen Disziplinen schwerer, beim Saisonstart einen Exploit zu landen. Es liegt in der



Sprinterin Aylin Rudolph (links) holt beim Saisonstart in Langenthal einen offiziellen und einen inoffiziellen Kantonalrekord. Bild: mib

Natur der Sache, dass die technischen Abläufe mehr Zeit benötigen bis sich die Automatismen einspielen. Zudem kämpften die Weitspringer gegen einen sehr starken Gegenwind (bis zu 4,4 m/s). Diese Voraussetzungen liessen keinen optimalen Wettkampf zu. So gab es

viele Anläufe, die nicht passten, und Weiten, die nicht zufriedenstellend waren. Der U18-Athlet Sandro Graf vom KTV Altstätten übertrat häufig und erzielte mit 5,78 m (bei 3,3 m/s Gegenwind) nicht die gewünschte Weite. Besser erging es ihm im Kugelstossen, bei dem er die fünf Kilo

schwere Kugel 13,45 m weit stiess. Graf erzielte damit eine persönliche Bestweite und gewann den U18-Bewerb.

Lea Herrsche noch nicht im Wettkampf angekommen

Die Athleten des STV Kriessern traten im Speerwerfen an. Daniel Hutter erzielte eine Weite von 53,57 m und wurde Vierter. Seine Schwester Claudia erreichte mit 35,03 m den 13. Rang, und Pascal Schönenberger wurde mit 44,16 m Zehnter.

Weniger gut erging es zum Saisonstart Lea Herrsche vom KTV Altstätten. Die mehrfache Schweizer Meisterin im Kugelstossen konnte ihre guten Trainingsleistungen im Wettkampf nicht umsetzen. Ein tiefere als 12,56 m stiess sie letztmals vor acht Jahren – damals reichten 12,24 m aber zur Goldmedaille an den Schweizer U23-Meisterschaften. Bereits am nächsten Samstag hat Herrsche in Meilen die Möglichkeit zur Verbesserung. Dann werden weitere Rheintaler Athletinnen und Athleten in die Saison starten. (mib)

Stoss-Schiessen wurde abgesagt

Schiessen Der Vorstand des Stoss-Schützenverbands hat entschieden, das Stoss-Schiessen und die Stosslandsgemeinde vom 22./23. August abzusagen.

Obwohl der Schiessbetrieb mit allen Coronavorschriften problemlos hätte durchgeführt werden können, zieht man die Reissleine. Das finanzielle Risiko sei unter den gegebenen Umständen zu gross. Denn es sei nicht abzuschätzen, ob der Anlass zurzeit genügend Teilnehmer anlocken würde. «Man spürt gerade bei den älteren Schützen eine gewisse Vorsicht. Viele werden solche Grossanlässe meiden», schreibt das OK. Ein beträchtliches Defizit wäre auch gegenüber den Sponsoren nicht zu verantworten.

Der Stoss-Schützenverband ist Anfang Jahr mit viel Euphorie in eine neue Zukunft gestartet und hat unter dem neuen Präsidenten, Alt-Nationalrat Toni Brunner, viel Goodwill geschaffen. Diese wiedererlangte Begeisterung für das Stoss-Schiessen wollen die Verantwortlichen nicht leichtfertig aufs Spiel setzen. (pf)